

LITURGIEVORSCHLAG FÜR DEN TAG DES JUDENTUMS 17. JÄNNER 2027

Pfarrerin i. R. Dr.in Margit Leuthold (Evangelische Kirche A.B. in Österreich)
Landessuperintendent Pfr. Mag. Ralf Stoffers (Evangelische Kirche H.B. in Österreich)

Vorbemerkung

Vor mehr als 20 Jahren hat der Ökumenische Rat der Kirchen in Österreich (ÖRKÖ) den 17. Januar als Gedenktag („Tag des Judentums“) eingeführt, damit Christinnen und Christen sich - am Vorabend der darauffolgenden ökumenischen Gebetswoche für die Einheit der Christen - ihrer Wurzeln im Judentum und ihrer Weggemeinschaft mit dem Judentum bewusstwerden. Mittlerweile hat sich dieser Gedenktag in vielen Pfarrgemeinden bzw. Regionen etabliert.

Mit den Jahren rückte neben dem Gedenken des Unrechts, das Menschen jüdischen Glaubens zugefügt wurde, zunehmend auch der Aspekt des gemeinsamen Lernens und Lehrens im christlich-jüdischen Dialog in den Blick. Was als "Gedenktag" begonnen hatte, wurde um einen "Tag des Lernens vom Judentum" erweitert, in dem Sinne, mit Jüdinnen und Juden vom Judentum zu lernen¹.

Im Jahr 2027 fällt der Tag des Judentums auf einen Sonntag². Allen interessierten Gemeinden bzw. Verantwortlichen für die Feier von Gottesdiensten möchten wir deshalb einen Gottesdienst-Entwurf zur Verfügung stellen. Er folgt in Liturgie und Predigtvorschlag der Perikopenordnung der Evangelischen Kirche A.B. in Österreich und nimmt bei Psalmen und Gebeten Impulse aus Beiträgen verschiedener Gliedkirchen der EKD sowie der Reformierten Kirche auf. Zudem wird auch die von der Kommission für Gottesdienst und Kirchenmusik der Evangelischen Kirche A.B. im Jahr 2025 beschlossene Liturgie berücksichtigt.

Den Gemeinden steht die Adaption des Entwurfs entsprechend ihrer jeweiligen Tradition selbstverständlich frei.

*Pfr.in i. R. Dr.in Margit Leuthold
Landessuperintendent Pfr. Mag. Ralf Stoffers*

¹ Wo es möglich war, wie z.B. in Wien, wurden in den vergangenen Jahren an Schulen, unter anderem im Religionsunterricht, in Jugendzentren und in Gemeinden jüdische Jugendliche eingeladen, um über ihre Religion mit Gleichaltrigen ins Gespräch zu kommen.

LIK RAT, das Dialogprojekt mit Jugendlichen der Jüdischen Gemeinde Wiens, unterstützt diese Begegnungsmöglichkeit seit Jahren. 2020 luden das Katholische Bibelwerk und die Österreichische Bibelgesellschaft einen international führenden Rabbiner zu einem Vortrag über jüdische Schriftauslegung ein und die Jüdische Gemeinde Wien stellte dafür ihr Gemeindezentrum zur Verfügung.

² Vor sechs Jahren wurden im Vorfeld jüdische Gelehrte um eine zeitgerechte Auslegung des sonntäglichen Predigttextes für die katholische und die evangelischen Kirchen eingeladen. Der damalige Landessuperintendent, Thomas Hennefeld, bat für die Evangelische Kirche H.B. die Rabbinerin Julia Treitler um eine Auslegung des in Jeremia 31, 31-34 erwähnten ‚neuen Bundes‘. In der Zeitschrift DuSiach stellte der Koordinierungsausschuss diese Auslegungen online zur Verfügung, um zu ermöglichen, dass in der Sonntagspredigt Bezug darauf genommen werden kann.

https://tagdesjudentums.christenundjuden.org/resources/Dialog_DuSiachTJ.pdf

GOTTESDIENST-ENTWURF

MUSIK ZUM EINGANG

BEGRÜßUNG & VOTUM

Liebe Gemeinde,
Von je her beschäftigt es Menschen, wie denn Gott in unserer Welt erfahrbar sei.
Heute fällt der Tag des Judentums mit dem 2. Sonntag nach Epiphantias zusammen.
Wir erinnern uns am Vortag der morgen beginnenden ökumenischen
Gebetswoche für die Einheit der Christen unserer Wurzeln im
und unserer Weggemeinschaft mit dem Judentum.

Hört das Wort für unsere Epiphantiaszeit.

Jesus spricht:

Ich bin die Wurzel und der Stamm Davids, der strahlende Morgenstern.

*(Offb 22,16 - Einheitsübersetzung)*³

oder

Liebe Gemeinde,
Von jeher beschäftigt es Menschen, wie denn Gott in unserer Welt erfahrbar sei.
Heute fällt der Tag des Judentums mit dem 2. Sonntag nach Epiphantias zusammen.
Wir erinnern uns am Vortag der morgen beginnenden ökumenischen
Gebetswoche für die Einheit der Christen unserer Wurzeln im
und unserer Weggemeinschaft mit dem Judentum.

Im Johannes-Evangelium lesen wir, dass Gott die Fülle ist, von der wir nehmen können.
Unermessliche „Gnade um Gnade“.

Hinter dem griechischen Wort für Gnade (*Charis*) verbirgt sich
das hebräische Wort „*Chesed*“, welches man mit „liebvolle Freundlichkeit“ übersetzen
kann.

³ Vorschlag der deutschschweizerischen Liturgiekommision, vgl.: <https://www.gottesdienst-ref.ch/perch/resources/04-01-02-eingangsworte-1.pdf>, download vom 06.07.2026.

Fülle ohne Ende, Überfluss für alle, Güte, Liebe, Freundlichkeit, Wohlwollen,
Barmherzigkeit, Gerechtigkeit, Treue, ohne einen Mangel.

Kaum im neuen Jahr angekommen, sind wir eingeladen, uns zu erinnern,
in welchen Momenten wir auch nur eins von diesen Verstehensweisen von Chesed
erfahren haben und wie es uns verändert, weil Gott in liebevoller Freundlichkeit mit uns
unterwegs ist.

Ohne jegliche Einschränkung oder Bedingung.

Im Namen Gottes, den Einen und Ewigen,
der Himmel und Erde geschaffen und Israel zu seinem Volk gemacht hat,
im Namen Jesu Christi, Sohn Israels und Erstgeborener aus den Toten,
der uns *herbeigeführt* hat aus der Fremde,
im Namen des Heiligen Geistes, der uns hilft zu glauben, zu lieben und zu hoffen.

oder

Im Namen Gottes, des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Alle: Amen.

[SALUTATIO]

Christ sei mit Euch - Christus sei mit Dir

LIED (EG 74 - WOCHENLIED)

*Du Morgenstern, du Licht vom Licht, das durch die Finsternisse bricht,
du gingst vor aller Zeiten Lauf in unerschaff'ner Klarheit auf.*

*Du ewg'e Wahrheit, Gottes Bild, der du den Vater uns enthüllt,
du kamst herab ins Erdental, mit deiner Gotterkenntnis Strahl.*

PSALM 105 (nach T: M. Jorissen, M: Genf 1562)

Eine/r: Danket dem HERRN und rufet an seinen Namen; verkündigt sein Tun unter den Völkern!
Singet ihm und spielt ihm, redet von allen seinen Wundern!
Rühmet seinen heiligen Namen; es freue sich das Herz derer, die den HERRN suchen!
Fraget nach dem HERRN und nach seiner Macht, suchet sein Antlitz allezeit!

Eine/r: Gedenket seiner Wunderwerke, die er getan hat,
seiner Zeichen und der Urteile seines Mundes,
du Geschlecht Abrahams, seines Knechts,
ihr Kinder Jakobs, seine Auserwählten!

Eine/r: Er ist der HERR, unser Gott, er richtet in aller Welt.

Eine/r: Er gedenkt ewiglich an seinen Bund,
an das Wort, das er verheißen hat für tausend Geschlechter,
an den Bund, den er geschlossen hat mit Abraham,
und an den Eid, den er Isaak geschworen hat.

[GLORIA PATRI]

So stimmen wir nach Worten aus dem Psalm 105,
der in seiner ganzen Länge überfließend
von Gottes Zuwendung zu seinem Volk Israel berichtet,
mit ein in das Lob des Ewigen und singen:

(Neue Liturgie)

***Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist,
Wie es war im Anfang, jetzt und immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit.***

Amen.

[KYRIE]

Freundlicher und barmherziger Gott,

wir bekennen vor dir,

dass wir als christliche Kirchen schuldig geworden sind an deinem Volk Israel.

Wir haben uns ihre Gaben angeeignet:

Ihre Schriften, Deinen Bund, die Feier des Gottesdienstes, die Verheißungen.

So oft wollten wir nicht den guten Wein mit ihnen teilen.

Mit Bestürzung und Scham sehen wir

auf das immense Leid und die vielfachen Tode,

die Christinnen und Christen durch Jahrhunderte hindurch verursacht haben,

wo unsere Kirchen Anteil hatten oder weggesehen haben.

Selbst heute sind viele Christinnen und Christen blind dafür,

was du an deinem Volk und damit an allen Völkern wirkst.

Wir akzeptieren Ideologien, Vorurteile und schnelle Urteile,

die Jüdinnen und Juden ihr Menschsein absprechen,

wir bauen mit an Mauern der Spaltung,

wir säen mit aus, die Saat des Hasses und der Gewalt.

Wir bekennen, oft fehlt uns an Mitgefühl,

viel zu oft fehlt es uns am Verstehen für das Schwierige in Situationen.

Wir sehnen uns nach einfachen Lösungen, Zugehörigkeit, Eindeutigkeit

und verlieren den Blick dafür, dass Jesus uns im Menschen begegnet.

Wir bitten: Gott Schöpfer, erbarme Dich.

Kyrie (neue Liturgie)

Gott Schöpfer, erbarme Dich

Christus Erlöser, erbarme Dich.

Heiliger Geist, erbarme Dich.

[ZUSPRUCH]

Bei Gott findet sich ist Gnade um Gnade, für alle.

Denn:

Gott ist die Liebe.

In ihr bleiben wir.

So bleiben wir in Gott und Gott in uns.

(1 Joh 4,16)

[GLORIA (neue Liturgie)]

Ehre sei Gott, Ehre sei Gott in der Höhe.

Und Frieden auf der Erde, bei den Menschen, an denen Gott Freude hat.

Ehre sei Gott, Ehre sei Gott in der Höhe.

TAGESGEBET

Von seiner Fülle haben wir alle genommen Gnade um Gnade (Joh 1,16)

Barmherziger Gott,

du hast die Welt erschaffen,

du hast gegenüber Noah für immer deine Treue zur Schöpfung bekräftigt.

Du hast dein Volk aus der Sklaverei in Ägypten befreit und hast ihm Erlösung geschenkt.

Du hast Israel erwählt, ihm deine Gebote gegeben

und mit ihm einen ewigen Bund geschlossen.

Du bist der Gott Abrahams und Saras,

der Gott Isaaks und Rebekkas, Jakobs, Rahel und Leas,

der Gott Moses', Aarons und Mirjams,

der Gott Davids und Salomos,

der Gott von Ester, Judit und Rut,

der Gott Jesu und seiner Mutter Maria.

Wir danken dir, dass auch wir an deinen Heilstaten teilhaben dürfen,

die du an den Vätern und Müttern des Glaubens

und an ganz Israel für alle Völker offenbart hast.

Von Zion kommt die Tora, von Jerusalem deine Weisung und dein Wort,

unter deinem Rechtsspruch stehen alle Völker.

Wir bitten Dich:

Führe und begleite uns auf unserem Weg durch die Welt
und gib uns Klarheit, dass wir alle das Licht deiner Weisung erkennen
und deinen heiligen Willen tun.

Alle: Amen.

Oder:

Gott, dich suchen wir in unserer Welt.

Oft bist nicht leicht zu finden.

Immer wieder verirren wir uns auf der Suche nach dir.

Das macht es manchmal schwer für uns, Gott.

Zum Glück hast du uns Menschen begleitet
durch die Geschichte

Du warst mit Abraham und Sara, Isaak und Rebekka, Jakob, Rahel und Lea,
Moses, Aaron und Mirjam, David und Salomo, Ester, Judit und Rut, mit Maria und Jesus.
Deinem Volk Israel bist du treu.

In Jesus bist du Mensch geworden - für uns.

Du bist der Raum der Liebe, in den auch wir eingeladen sind.

Immer wieder. Jetzt und alle Tage.

Amen.

LESUNG 2. MOSE / EXODUS 33, 18-23

Und Mose sprach: Lass mich deine Herrlichkeit sehen!

*Und er sprach: Ich will vor deinem Angesicht all meine Güte vorübergehen lassen
und will ausrufen den Namen des Herrn vor dir:*

*Wem ich gnädig bin, dem bin ich gnädig,
und wessen ich mich erbarme, dessen erbarme ich mich.*

*Und er sprach weiter: Mein Angesicht kannst du nicht sehen;
denn kein Mensch wird leben, der mich sieht.*

*Und der Herr sprach weiter: Siehe, es ist ein Raum bei mir,
da sollst du auf dem Fels stehen. Wenn dann meine Herrlichkeit vorübergeht,
will ich dich in die Felskluft stellen und meine Hand über dir halten,*

*bis ich vorübergegangen bin. Dann will ich meine Hand von dir tun,
und du darfst hinter mir hersehen; aber mein Angesicht kann man nicht sehen.*

[HALLELUJA-VERS]

*Meine Seele soll sich rühmen des Herrn,
dass die Elenden es hören und sich freuen.
(Ps. 34, 3)*

oder

*Herr, dein Wort ist meines Fußes Leuchte
und ein Licht auf meinem Wege.
(Ps. 119, 105)*

(neue Liturgie)

Halleluja

IN DIR IST FREUDE (EG 398, 1 - WOCHENLIED)

*In Dir ist Freude, in allem Leide, o Du teurer Jesus Christ.
Durch Dich wir haben himmlische Gaben, der Du wahrer Heiland bist.
Hilfest von Schanden, rettest von Banden, wer Dir vertrauet, hat wohlgebauet,
wird ewig bleiben. Halleluja! Zu Deiner Güte steht das Gemüte,
an Dir wir kleben im Tod und Leben, nichts kann uns scheiden. Halleluja!*

oder

LOBET DEN HERREN (EG 447, 1, 3 UND 8)

*Lobet den Herren alle, die ihn ehren; lasst uns mit Freuden seinem Namen singen
und Preis und Dank zu seinem Altar bringen. Lobet den Herren!*

*Dass unsre Sinnen wir noch brauchen können und Händ und Füße, Zung und Lippen
regen,
das haben wir zu danken seinem Segen. Lobet den Herren!*

*Treib unsern Willen, dein Wort zu erfüllen; hilf uns gehorsam wirken deine Werke;
und wo wir schwach sind, da gib du uns Stärke. Lobet den Herren!*

PREDIGT (Joh 2, 1 - 12)

Predigttext: (folgt der NGÜ und den Anmerkungen)

1 Zwei Tage später fand in Kana, einer Ortschaft in Galiläa, eine Hochzeit statt. Die Mutter Jesu nahm daran teil, 2 und Jesus selbst und seine Jünger waren ebenfalls unter den Gästen. 3 Während des Festes ging der Wein aus. Da sagte die Mutter Jesu zu ihrem Sohn: »Sie haben keinen Wein mehr!« 4 Jesus erwiderte: »Ist es deine Sache, liebe Frau, mir zu sagen, was ich zu tun habe? [wörtlich: Was ist dir und mir gemeinsam, Frau?] Meine Zeit (Stunde) ist noch nicht gekommen.« 5 Da wandte sich seine Mutter zu den Dienern und sagte: »Tut, was immer er euch befiehlt!« 6 In der Nähe standen sechs steinerne Wasserkrüge, wie sie die Juden für die vorgeschriebenen Waschungen benutzen. Die Krüge fassten jeder zwischen achtzig und hundertzwanzig Liter (3 bis 4 Metren). 7 Jesus befahl den Dienern: »Füllt die Krüge mit Wasser!« Sie füllten sie bis zum Rand. 8 Dann sagte er zu ihnen: »Tut etwas davon in ein Gefäß und bringt es dem, der für das Festessen verantwortlich ist.« Sie brachten dem Mann ein wenig von dem Wasser, 9 und er kostete davon; es war zu Wein geworden. Er konnte sich nicht erklären, woher dieser Wein kam; nur die Diener, die das Wasser gebracht hatten, wussten es. Er rief den Bräutigam 10 und sagte zu ihm: »Jeder andere bietet seinen Gästen zuerst den guten Wein an, und wenn sie dann betrunken sind, den weniger guten. Du aber hast den besseren Wein bis jetzt zurückbehalten!« 11 Durch das, was Jesus in Kana in Galiläa tat, bewies er zum ersten Mal seine Macht. Diesen Anfang der Zeichen tat Jesus in Kana in Galiläa und offenbarte seine Herrlichkeit, und seine Jünger glaubten an ihn. 12 Danach ging Jesus mit seiner Mutter, seinen Brüdern und seinen Jüngern nach Kafarnaum hinunter. Dort blieben sie einige Tage.

An dieser Stelle folgen erste Gedanken zu diesem Text. Eine aktuelle Predigtmediation zu Joh 2, 1 – 11 findet sich in: Predigtmeditationen im christlich-jüdischen Kontext. Zur Perikopenreihe III, hg. Studium in Israel e.V., Berlin 2026.

Erste Gedanken ...

Wer das Wortbild „*Aus dem Vollen schöpfen!*“ kennt,
weiß vielleicht auch von seinem Gegenteil: „*Den Gürtel enger schnallen*“,
oft genug ist davon zu hören.

Im Joh-Evangelium lesen wir von dieser Einstellung in Zeiten des Mangels und des Überflusses. Das vierte Evangelium berichtet nicht zufällig als erstes vom Zeichen Jesu auf einer Hochzeitsfeier in Kana in Galiläa.

Jesus - von seiner Mutter gebeten - rettet mit seinem Wunder die Hochzeitsfeier und zeigt noch viel mehr: Aus Wasser wird der erlesenste Wein.

Das Beste kommt zum Schluss, könnte man sagen.

Oder auch: Was für ein Affront gegen den Kellermeister, was für eine Blamage für die Gastgeber, welche den guten Wein für jene zurückhalten, die von dem vorherigen Wein bereits mehr als genug hatten.

Mit diesen Urteilen nähern wir uns jedoch schon sehr den unverständigen Gästen an und sehen nicht mehr, welches christlich-jüdischer Geschenk in dieser Geschichte steckt.

Denn das ist das erste Zeichen - das wahre Wunder - das mit der neuen Zeit durch Jesus in der Welt sichtbar wird: zur Hochzeit Gottes, zum Lebensfest sind wir alle als Gäste eingeladen.

Alles ist ausgelassen.

Die Menschen feiern, berauschen sich am Lebensfest. Darin ist viel Lachen.

Und schon zur Zeit Jesu war es schon so: die „jüdische Mame“ weiß wohl, was ein richtiges Fest ausmacht. Und ihr Sohn kann es wohl von ihr hören: Es soll genug für alle geben, denn das Leben vor Gottes Angesicht ist ein wahrhaftiges Fest und keine begrenzte Feier. Jesus kann gar nicht anders, als es gut zu machen, denn mit Gottes Hilfe kann es niemals schlechter werden. Aus der Fülle Gottes schöpfen heißt: Aus der Quelle der Freude und Stärke teilen. Und das ist nicht nur für einige gut und für andere ungerecht oder für die einen die Fülle und für die Anderen der Mangel. Alles Gute ist zum Lob Gottes.

Ein überraschendes Zeichen, mit dem Jesus in die Öffentlichkeit tritt. Keine Heilungsgeschichte, keine Rettung aus dem Unwetter, überhaupt keine Handlung, die einer zwingender Notwendigkeit entspringt. Vielmehr lassen sich in dem Aufbegehren gegenüber Maria jugendlicher Eigensinn und in den Worten des Speisemeister eher schalkhafte Züge erkennen.

Wenn man der Geschichte eine symbolische Bedeutung zumessen will, dann die, dass sie auf die überfließende Lebensfülle des Reiches Gottes verweist. Die angegebene Quantität (sechs Krüge mit 2 - 3 Maß á 40 Liter = ca. 600 Liter) und die erlesene Qualität sind selbst für eine mehrtägige Hochzeit übermäßig. Die Geschichte zeigt, dass Jesus kein Gegner von ausgelassenen Festen war, sondern auch berauschende Feiern durchaus mit seinen Vorstellungen vom Leben im Reich Gottes zusammenbringen konnte.

Im Neuen Testament wird er deshalb von zwanghaften Gegnern als Fresser und Weinsäufer kritisiert. Das frühe Christentum scheute sich jedoch nicht, Jesus auch mit Attributen des Gottes Dionysos darzustellen, also als eine auch die lustvollen Seiten des Lebens bejahende und in vollen Zügen genießende Gestalt. Ein Aspekt, der in späterer Zeit weitgehend verdrängt wurde ...

MUSIK

CREDO

Apostolisches Glaubensbekenntnis

Oder:

Alternatives Glaubensbekenntnis (z.B. aus Langendorf / Deutschland)

Wir glauben an Gott, den himmlischen Vater, den Schöpfer der Welt,
der uns geschaffen hat, damit wir Leben erhalten, Frieden entwickeln
und Sorge tragen für den Bestand der Erde,
weil die Menschen dieser Welt zusammen gehören in Gleichheit und Gerechtigkeit.
Wir glauben an Jesus Christus, unseren Herrn,
geboren als Mensch in Israel von Maria,
erwählt, mit seinem Leben die Nähe Gottes zu bezeugen.
Er verkündete den Gefangenen Freiheit,
den Blinden, dass sie sehen,
den Unterdrückten und Armen Befreiung.
Er litt, wurde gefoltert und getötet am Kreuz
mit Gewalt von den Mächtigen unter Pontius Pilatus
und wurde auferweckt zum Leben und zur Hoffnung für alle.
Wir glauben an den Heiligen Geist,
die Kraft des neuen Lebens in Jesus Christus, der auch uns und alle Verhältnisse ändert,
der uns reich macht im Glauben
und der uns sendet mit dem Ziel,
allen Menschen Hoffnung zu bringen
auf einen neuen Himmel und eine neue Erde. Amen.

DER HIMMEL, DER IST (EG 153, 1 - 5)

*Der Himmel, der ist, ist nicht der Himmel, der kommt,
wenn einst Himmel und Erde vergehen.*

*Der Himmel, der kommt, das ist der kommende Herr,
wenn die Herren der Erde gegangen.*

*Der Himmel, der kommt, das ist die Welt ohne Leid,
wo Gewalttat und Elend besiegt sind.*

*Der Himmel, der kommt, das ist die fröhliche Stadt,
und der Gott mit dem Antlitz des Menschen.*

*Der Himmel, der kommt, grüßt schon die Erde, die ist,
wenn die Liebe das Leben verändert.*

FÜRBITTEN (KURSIV = ALLE)

Gott, wir bitten dich für die Welt und für uns:

Um Liebe ohne Hintergedanken.

Um die Kraft, das Böse beim Namen zu nennen.

Um die Freude, sich dem Guten in die Arme zu werfen.

Gott, wir bitten dich für die Welt und für uns:

Um Liebe untereinander.

Um Fröhlichkeit in der Hoffnung,

um Begleitung in schweren Zeiten.

Gott, wir bitten dich für die Welt und für uns:

Um Gastfreundschaft und Segen für die Verfolgten.

Um Freude mit denen, die glücklich sind.

Um Mitgefühl mit denen, die leiden.

Um die Fähigkeit, an einem Strang zu ziehen.

Weg von den Mächtigen, hin zu denen, die klein gemacht werden.

Oder:

Gott, du hast Juden und Christen dazu berufen, von deinem Namen Zeugnis zu geben.

Höre uns, wenn wir jetzt unsere Bitten vor dir aussprechen:

Für die jüdischen Gemeinden in unserem Land:

Herr, gib ihnen Bestand und Wachstum in Frieden.

Für Juden und Christen:

Bewahre unsere Wege zueinander in Dankbarkeit für deine Treue zu deinem Bund.

Für Menschen verschiedener Völker und Religionen,

die in unserem Land leben, beten und arbeiten:

Mache sie bereit, einander anzunehmen und füreinander einzustehen.

Für die Kirchen:

Dass sie die jüdische Wurzel, aus der sie wachsen und genährt werden,
erkennen und davon Zeugnis geben.

Für die Menschen in Israel und Palästina:

Wir hoffen und beten, dass Juden, Muslime und Christen Wege finden,
um in Gerechtigkeit und Frieden miteinander leben zu können.

Für alle Völker:

Gott, erfülle deine Verheißung, dass alle Enden der Erde dein Heil schauen werden.

Für uns selbst:

Herr, verwandle unser Herz und mache uns frei von Angst und Gleichgültigkeit.

Hilf uns, dem Unrecht in jeder Gestalt entgegen zu treten.

In der Stille bringen wir vor Dich, was wir auf dem Herzen haben.

Und miteinander beten wir mit den Worten,
die Du uns durch und in Jesus geschenkt hast:

Vater unser im Himmel,

geheiligt werde dein Name.

Dein Reich komme.

Dein Wille geschehe wie im Himmel so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute.

Und vergib uns unsere Schuld.

Wie auch wir vergeben unseren Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit
in Ewigkeit. Amen.

GOTT GAB UNS ATEM (EG 432, 1)

Gott gab uns Atem, damit wir leben, er gab uns Augen, dass wir uns sehn.

Gott hat uns diese Erde gegeben, dass wir auf ihr die Zeit besteh'n.

Gott hat uns diese Erde gegeben, dass wir auf ihr die Zeit besteh'n.

MITTEILUNGEN

GOTT GAB UNS ATEM (EG 432, 2 - 3)

Gott gab uns Ohren, damit wir hören, er gab uns Worte, dass wir versteh'n.

Gott will nicht diese Erde zerstören, er schuf sie gut, er schuf sie schön.

Gott will nicht diese Erde zerstören, er schuf sie gut, er schuf sie schön.

Gott gab uns Hände, damit wir handeln, er gab uns Füße, dass wir fest stehn.

Gott will mit uns die Erde verwandeln, wir können neu ins Leben geh'n.

Gott will mit uns die Erde verwandeln, wir können neu ins Leben geh'n.

[SALUTATIO] SENDUNG (neue Liturgie) & SEGEN

L: Gott sei mit Euch

A: Gott sei auch mit Dir

L: Geht mit Gottes Frieden

A: Wir tragen in in die Welt

Gott, segne uns mit Wegen der Liebe,

segne uns mit Träumen des Friedens,

segne uns mit Früchten des Geistes.

Der Herr segne und behüte dich,

er lasse leuchten sein Angesicht über dir und sei dir gnädig,

der Herr erhebe sein Angesicht auf dich und gebe dir Frieden.

Amen.

**LIED (Z.B. WIR HABEN GOTTES SPUREN FESTGESTELLT [EG_E 20])
ODER MUSIK ZUM AUSGANG**

Quellen:

Impuls von Milena Hasselmann und Martin Vahrenhorst,
vgl.: <https://www.ikj-berlin.de/material/wochensprueche-juedisch-christlich-kommentiert/2-sonntag-nach-epiphanias>,
Download am 05.07.2026.

Liturgie und Gebete

<https://www.gottesdienst-ref.ch/perch/resources/04-01-02-eingangsworte-1.pdf>

<https://www.klosterkirche.de/spirituelles-wissen/zeiten/epiphanias/2-epiphanias.php>

<https://www.liturgischer-wegweiser.de/gebete-und-lieder/epiphaniaszeit/zweiter-sonntag-nach-epiphanias/>

Glaubensbekenntnis:

<https://evangelisch-im-wendland.de/wp-content/uploads/2021/01/Gottesdienst-am-2.-Sonntag-nach-Epiphantias-17.1.2021-in-Quickborn-und-Langendorf.pdf>